

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 37. Hirschberg, Mittwoch den 11. Mai **1859.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Kriegsschauplatz.

Am 4. Mai fand von Seiten der österreichischen Armee auf der ganzen Polinie, vom Einflusse der Sesia bis Sa-mazzareno eine Alarmirung statt. Auf der ganzen Linie fanden kleine Gefechte statt. Am Abend des 4ten war eine starke Kanonade bei Valenza (am rechten Pouser) an der Straße nach Alessandria. Der Po wurde von den Oesterreichern bei Cambio, jedoch nur mit schwachen Kräften, überschritten, die Vortruppen gingen bis Sala (auf der Straße nach Tortona) vor, kehrten jedoch am 5ten wieder um und gingen über den Po zurück. Am 5ten standen am rechten Po-Ufer, auf dem Wege nach Casale, Frassinetto gegenüber, die Oesterreicher mit stärkerer Macht und drohten noch immer den Uebergang, obwohl der Strom in Folge des unaufhörlichen Regenwetters gewaltig angeschwollen war. Am 4ten scheint hier ein Gefecht stattgefunden zu haben, das 20 Todte und Verwundete kostete. Auf dem rechten Flügel waren die Oesterreicher am 4ten von Vecelli auf Trino vorgegangen. Alle diese Bewegungen aber hatten, wie gesagt, nur den Zweck, den eigentlichen Uebergang zu maskiren; dieser erfolgte bei Cornale (einem kleinen Orten am rechten Po-Ufer auf der Straße nach Voghera), wo die Brücken geschlagen wurden, da, wo von links die Agogna, von rechts aber der Curone in den Po fällt. Die österreichischen Truppen zerstörten die Eisenbahn und die Telegraphenleitung, die von Piacenza nach Tortora, Alessandria, Novi und Genua führt. Wahrscheinlich wird sich hier der Feldmarschall-Lieutenant v. Benedek, von Piacenza kommend, mit Gyulai vereinigt haben, und es kann kein Zweifel sein, daß es in der Absicht der Oesterreicher liegt, sich auf die Verbindungslinie Alessandria-Genua zu werfen und die Franzosen, die in Alessandria und Casale stehen, vom Meere abzuschneiden. In der Nacht vom 5ten zum 6ten wurde die Brücke über den Po durch Hochgewässer beschädigt, aber in wenig Stunden wieder hergestellt.

Das Hauptquartier des Königs Victor befand sich am 4ten zu San Salvadore, zwischen Alessandria und Casale, hinter der Stadt Valenza am Po. Die Franzosen sind beschäftigt, feste Stellungen am Scrivia einzunehmen. Die Scrivia ergießt sich in den Tonaro, an welchem Alessandria liegt, kurz vor dessen Mündung an den Po. — Die Franzosen haben auf dem Uebergange über den Mont Cenis mehr Schwierigkeiten gefunden, als sie erwarteten. Sie konnten die Artillerie nicht über den Berg bringen, sondern mußten nach vergeblichen Versuchen die Geschütze am Fuße umkehren lassen. — Die sardinischen Truppen haben überall die Wege verdorben. General Gyulai hat den Gemeinden, welche Wege und Brücken zerstören, harte Strafen androhen lassen. Die sardinische Regierung hat befohlen, die Felder unter Wasser zu setzen und die Wege zu durchstechen. Vom Ticino bis zur Dora sind die Schleußen der Kanäle geöffnet und alle 100 Metres durch die Kunststraßen Gräben gezogen. Nach der „Ostd. P.“ kommt das piemontesische Landvolk den österreichischen Truppen freundlich entgegen. Lebensmittel und Dienstleistungen werden in Fülle angeboten und gut bezahlt.

Nach Berner Nachrichten vom 4. Mai haben auch in der Nähe des Lago maggiore einige Gefechte stattgefunden. Es hatten sich sardinische Truppen in Domodossola gesammelt, zu denen auch das Garibaldische Freicorps gehörte. Die Oesterreicher schifften sich mit einem Verlust von 8 Todten ein. Als sie verstärkt zurückkehrten, gingen die Freicorps auf Domodossola zurück.

Der Pariser Moniteur meldet aus Alessandria vom 4. Mai: Die Oesterreicher, welche in geringer Zahl den Po bei Cambio überschritten und ihre Vorposten bis nach Sale vorgeschoben hatten, sind über den Fluß wieder zurückgegangen. Der rechte Flügel der Oesterreicher droht fortwährend den Po bei Trassinetto zu überschreiten, da aber der Po stark wächst, so würde der Uebergang großen Schwierigkeiten begegnen. Es regnet fortwährend und die Tiefebenen sind mit Wasser bedeckt. — Bei Trassinetto, wo die Oesterreicher Widerstand fanden und 20 Verwundete verloren, hatten die Sardinier 20 Todte und Verwundete. Die Oesterreicher gingen wahrscheinlich deshalb wieder über den Fluß zurück, weil das starke Wachsen des Stromes nicht rathsam scheinen ließ, ein schwächeres Corps jenseit des Flusses ohne Verbindung mit dem Hauptcorps zu lassen. — Bis zum 3. Mai waren 40—50,000 Franzosen in Genua ausgeschifft worden.

In Genua liegt Marschall Baraguay d'Hilliers an einem Knieleiden schwer darnieder. An die Stelle des in Susa verstorbenen Generals Bouat tritt General Trochu.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Berlin, den 5. Mai. In der heutigen (46) Sitzung des Hauses der Abgeordneten war, mit Ausnahme des Justizministers, das gesammte Staatsministerium anwesend. Der Minister des Auswärtigen v. Schleinitz machte folgende Mittheilung;

Meine Herren! Die Mittheilung, welche die Königliche Staats-Regierung vor 8 Tagen über unsere äußeren Verhältnisse vor der Landes-Vertretung machte, hat Sie auf den Antrag vorbereiten müssen, welcher heut an dieser Stelle zu thun unsere Pflicht ist. Was damals nur noch Besorgniß war, deren Verwirklichung allerdings schon fast ins Unausbleibliche fiel, ist seitdem zur vollendeten Thatsache geworden. Der Krieg ist in Italien ausgebrochen, zwei Europäische Mächte, beide unsere Nachbarn, befinden sich auf Italienischem Boden in offenem Kampf. Sie alle erkennen den Ernst der Lage, wie er in diesen wenigen Worten ausgesprochen ist. Indem die Königl. Staats-Regierung für den Augenblick ihre bisher im Verein mit England und Rußland geführte vermittelnde Thätigkeit abgeschlossen sieht, vermag sie ihr tiefes Bedauern über diesen Ausgang nicht zu unterdrücken; dem Lande und dessen Vertretern hat sie für das Vertrauen zu danken, welches ihr während der ganzen Dauer der Krisis zu Theil geworden ist. Wenn sie daher entschlossen ist, ihre bisherigen politischen Zielpunkte festzuhalten und nur in den anzuwendenden Mitteln diejenigen Modificationen eintreten zu lassen, welche die Lage gebietet, so darf sie sich der Hoffnung hingeben, daß die Landes-Vertretung und auch dies hohe Haus ihr in dieser Frage bewiesenes Vertrauen auch ferner bewahren werde. Hat bisher die Regierung es als ihre Aufgabe erachtet, für die Erhaltung des Friedens nach Kräften zu wirken, so wird sie jetzt ihre ganze Thätigkeit auf die Wiederherstellung des Friedens zu richten bemüht sein, und es wird Gegenstand sein ihrer eifrigsten Sorge, daß diese Wiederherstellung auf Grundlagen stattfinde, welche mit der Bürgschaft der Gerechtigkeit auch die der Dauer in sich vereinigen. Damit sich aber Preußen in der Lage befindet, inmitten der allgemeinen Rüstungen dieses Ziel unbehindert und mit Nachdruck zu verfolgen, wird es zur Unterstützung seiner Action einer bewaffneten Stellung nicht entbehren können. Von diesem Gesichtspunkt ausgehend, hat die Regierung soeben die vor Kurzem angeordnete Marschbereitschaft für die aus drei Armeecorps bestehenden Bundes-Contingente auf die übrigen sechs Armeecorps ausgedehnt, und in gleichem Sinne, aus denselben Motiven tritt sie heute vor das Haus mit dem Antrage auf Bewilligung eines Credits, dessen sie unumgänglich bedarf, wenn Preußen mit Zuversicht allen Eventualitäten entgegensehen und die Aufgabe lösen soll, die es sich inmitten des gegenwärtigen Krieges gestellt hat, die Aufgabe, zu wachen über die Sicherheit Deutschlands, über die Wahrnehmug der nationalen Interessen und über die Aufrechthaltung des Europäischen Gleichgewichts. Der Lösung der Aufgabe uns zu unterziehen, dazu wollen Sie uns in den Stand setzen, indem Sie uns den Credit bewilligen, den wir heute beantragen. Die auf den Gegenstand bezüglichen Mittheilungen nebst den sie begleitenden Denkschriften wird der Herr Finanzminister übergeben.

Hierauf übergab der Finanzminister von Patow drei Gesetzentwürfe: 1.) wegen eines außerordentlichen Geldbedarfs der Militär- und Marine-Verwaltung; 2.) wegen Abänderung des Gesetzes vom 30. Mai 1853, betreffend die von den Eisenbahnen zu entrichtende Abgabe und wegen Verwendung der Zinsen von den Amts- und Zeitungs-Cautionskapitalien, und 3.) wegen Erhebung eines Zuschlags zur klassifizirten Einkommensteuer, zur Klassensteuer und zur Mahl- und Schlachtsteuer. Zur Motivirung dieser Gesetzentwürfe bemerkte der Minister: Es ist die Möglichkeit anzunehmen, daß die Mobilmachung für die ganze Armee angeordnet werden muß. Die einmaligen Kosten sind größtentheils in den Mitteln des Staatsschatzes, in den Ueberschüssen der Finanzverwaltung des vorigen Jahres und in sonstigen disponiblen Beständen vorhanden. Für die dauernden Ausgaben bedarf es aber einer Anleihe von 40 Millionen. Zur Deckung der Ausfälle und der Zinsen soll der zum Ankauf von Eisenbahnactien bestimmte Fonds und die Zinsen der gesammelten Fonds für allgemeine Staatszwecke disponibel gemacht werden. Dies würde 568000 Thlr. ergeben. Ferner sollen die Zinsen des Cautionsdepositums (300000 Thlr.) flüssig gemacht werden. Endlich soll ein Zuschlag von 25 Procent zur Einkommensteuer, Klassensteuer und Mahl- und Schlachtsteuer von dem ersten Tage des Monats, der auf den Monat folgt, in welchem die Mobilmachung erfolgt, ins Leben treten, und zwar zunächst für die Dauer eines Jahres. Da diese Steuern 14,431000 Thlr. betragen, so würde der Zuschlag von 25 Procent einen Betrag von 3,600000 Thlr. gewähren.

In der zwanzigsten Sitzung des Herrenhauses am 5. Mai machten die Minister des Auswärtigen und der Finanzen dieselben Mittheilungen wie im Hause der Abgeordneten. Sodann beendete heute das Herrenhaus die Debatte über mehrere gegen die Kreisstandschaft der jüdischen Rittergutsbesitzer gerichtete Petitionen. Der Antrag der Kommissionen, die Petitionen der Regierung mit dem Antrage auf Abhilfe zu überweisen, weil der Inhalt des Rescripts vom 16. Februar d. J. mit den bestehenden Gesetzen in Widerspruch stehe, wurde mit 63 gegen 21 Stimmen angenommen.

Berlin, den 5. Mai. Gestern Abend 6½ Uhr ist Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen nach Koblenz abgereist und wird sich von dort Sonnabends nach Baden-Baden begeben, um daselbst einen, so weit es bis jetzt bestimmt ist, vierwöchentlichen Aufenthalt zu nehmen.

Berlin, den 7. Mai. Die ganze wissenschaftliche Welt hat einen unersetzlichen Verlust erlitten. Gestern Nachmittag halb 3 Uhr starb nach kurzem Krankenlager der Wirkliche Geheime Staatsrath Alexander von Humboldt, im 90sten Lebensjahre, nach rastloser Thätigkeit und beglückt durch eine bis ins höchste Greisenalter unverwelkt gebliebene Jugendfrische. Die Frucht seiner lebenslänglichen Forschungen und Studien hat er noch in seinen letzten Lebensjahren in dem bedeutendsten seiner Werke, dem „Kosmos“, niedergelegt. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent hat auf die Nachricht von dem Ableben des großen Mannes sofort befohlen, ihn mit den höchsten Ehren zu bestatten. Die Beisetzung der Leiche wird im Dome erfolgen und von dort der Sarg dann nach dem Erbbegräbniß in Tegel gebracht werden.

Sachsen.

Dresden, den 1. Mai. Die Herzogin von Genua, die Tochter des Königs von Sachsen, welche hier zum Besuche war, ist mit beiden Kindern vom turiner Hofe zurückberufen worden. Die Verwendung des Königs um Verlän-

gerung des Aufenthalts blieb erfolglos. Heute ist die Herzogin mit den Kindern nach Chambery abgereist. — Der Prinz Georg hat vorgestern seine Reise nach Lissabon angetreten, wo dessen Vermählung mit der portugiesischen Prinzessin Donna Maria Anna Mitte Mai erfolgen soll.

Herzogthum Nassau.

Nassau. Unsere Brigade ist schlagfertig und die Aufstellung einer zweiten binnen einigen Wochen ermöglicht, ohne daß eine besondere Rekrutirung nöthig wäre. Die ganze Bevö'kerung ist zu den größten Opfern bereit; die ersten Familien des Landes stellen ihre Söhne freiwillig.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 3. Mai. Der französische Minister des Auswärtigen, Graf Walewski, hat an die Regierungen des deutschen Bundes eine Circularnote gerichtet, worin eine Darstellung der dermaligen politischen Situation vom französischen Standpunkte aus und unter Wiederholung der bekannten Versicherung von Mäßigung und Uneigennützigkeit des Kaisers Napoleon gegeben wird. Der französische Gesandte am deutschen Bunde hat diese Note der Bundesversammlung mitgetheilt und dem Vernehmen nach hat die Versammlung beschlossen, darauf keine andere Antwort zu ertheilen, als die Anzeige, das Rundschreiben empfangen zu haben.

Würtemberg.

Stuttgart, den 2. Mai. Die Kammer votirte einstimmig die Landwehr, Zwangsremontirung und 7 Millionen Kriegsbereitschaftsgelder. Auch die Standesherren haben diese Gesetze einstimmig angenommen. Es sind mehrere Söhne von Standesherren, so wie viele Gebildete aller Stände in die Armee eingetreten.

Oesterreich.

Wien, den 1. Mai. Ein patriotischer Hilfsverein für entsprechende Wohlthätigkeitszwecke hat sich hier für die Dauer des Krieges konstituirt. Zahlreiche Spenden treffen ein. — Die Mittheilungen vom Kriegsschauplatze werden direkt in das Büreau der kaiserlichen Hofburg telegraphirt, von wo auch alle Anordnungen wieder direkt ausgehen. — Die großherzogliche toskanische Familie wird hier erwartet. Der Großherzog selbst wird wahrscheinlich in Italien bleiben. — Graf Buol hat an die kaiserlichen Gesandtschaften einen Abdruck der vom Kaiser „an seine Völker" gerichteten Ansprache erlassen, begleitet von einem Circularerlaß, worin es heißt: „Warum mußten mit Einem Schlage die so rechtmäßigen Hoffnungen der Anhänger des Friedens in Europa vernichtet werden? Weil die Zeit gekommen ist, wo lange im Stillen gehegte Pläne zur Reife gediehen sind, wo das zweite französische Kaiserreich seine „Ideen" ins Leben rufen will, wo der politische Rechtszustand Europas seinen unberechtigten Ansprüchen geopfert werden und an die Stelle der Verträge, welche die Grundlage des europäischen Völkerrechts bilden, die „politische Weisheit" gesetzt werden soll, mit deren Verkündigung die in Paris thronende Macht die Welt überraschte. Die Traditionen des ersten Napoleon werden wieder aufgenommen!"

Wien, den 3. Mai. Ehe der französische Geschäftsträger Wien verließ, theilte er dem Grafen Buol noch eine Depesche des Grafen Walewski mit, in welcher natürlich alle Schuld an dem ausbrechenden Kriege Oesterreich beigemessen wird. Die auffallende Verzögerung des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen, nachdem schon seit mehreren Tagen der Kriegsfall eingetreten war, erklärt sich aus den bis zum letzten Augenblicke fortgesetzten Bemühungen Englands, vom Kaiser Napoleon den Beitritt zu seinen von Oesterreich angenommenen Propositionen zu erwirken. — Der Andrang zu den Werbebüreaus ist so groß, daß Polizei und Gendarmerie für Ordnung sorgen muß. — Der Erbgroßherzog von Toskana ist hier angekommen und in der Hofburg abgestiegen.

Wien, den 3. Mai. Der Brief- und Fahrpostverkehr zwischen Oesterreich und Sardinien ist bis auf Weiteres eingestellt. Sendungen nach Sardinien sind über Frankreich zu spediren. — Die Werbungen für das Freiwilligencorps nehmen einen überraschenden Fortgang. Der Kaiser hat die Bildung von Freibataillons und irregulärer Kavallerie-Divisions gestattet. Der Erzherzog Albrecht hat an die Ungarn einen Aufruf zur Bildung von freiwilligen Infanterie-Bataillons und Husarendivisionen erlassen. — Die Festung Verona ist in den Belagerungszustand erklärt worden. — Der österreichische Lloyd hat die Einstellung der Dampfschifffahrt nach ausländischen Häfen angekündigt; die Fahrten nach der Levante sind daher suspendirt.

Wien, den 5. Mai. Der Andrang der Freiwilligen bleibt fortwährend ein außerordentlicher. Die patriotischen Gaben haben in wenigen Tagen schon eine überraschend hohe Summe erreicht und fortwährend werden die namhaftesten Beiträge eingesendet. Diese Begeisterung für die Sache Oesterreichs hat alle Klassen und Stände der Bevölkerung ergriffen. — Heute hat der Kaiser aus den Händen der hiesigen Studenten eine Ergebenheitsadresse entgegengenommen. — Ueber einen sehr bedauerlichen Eisenbahnunfall theilt die Wiener Zeitung folgenden offiziellen Bericht mit: Wir theilen nachstehend einen höchst bedauerlichen Vorfall nach dem vollen Inhalt des offiziellen Berichtes mit, um entstellenden und etwa noch vergrößerten Nachrichten über dieses ohnehin so traurige Ereigniß rechtzeitig zu begegnen. In der letztverflossenen Nacht (4. Mai) um 9½ Uhr fand in der Nähe des Bahnhofes Porta Vescovo bei Verona ein Zusammenstoß eines von Venedig kommenden Militair-Zuges mit mehreren auf der Bahn stehenden mit Munition beladenen Lastwagen statt. Eine Explosion erfolgte, durch deren verheerende Wirkung die mittleren Waggons fast ganz zertrümmert und hiebei 23 Mann getödtet und 124 Mann verwundet wurden. Der Transport bestand aus Mannschaft des 17. Infanterie-Regiments und einer zwölfpfündigen Batterie. Den Verwundeten wurde augenblickliche Hilfe im ausgedehntesten Maße geleistet. Die Offiziere — im ersten Waggon sitzend — blieben unversehrt, das Material und die Pferde der Batterien erlitten keine wesentliche Beschädigung. Der momentan unterbrochene Verkehr wird noch im Laufe des heutigen Tages wieder hergestellt werden. Die Ursache des Unfalles scheint in der irrigen Angabe eines als frei bezeichneten Geleises zu liegen. Se. Majestät der Kaiser, tief betrübt über dieses beklagenswerthe Ereigniß, haben unverzüglich an den General der Cavallerie Grafen Wallmoden in Verona die telegraphische Weisung erlassen, Alles aufzubieten und keine Mittel zu sparen, um den Verunglückten die möglichste Hilfe zu leisten.

Wien, den 6. Mai. Das erste Wiener Freibataillon wird noch in diesem Monate nach Italien abgehen. Vor dem Abmarsch wird eine feierliche Fahnenweihe stattfinden, und es heißt; daß dazu ein Fahnenband von der Hand der Kaiserin gespendet werden soll. Der Zudrang der Freiwilligen ist außerordentlich. Der ungarische Adel stellt 3 Husarenregimenter, die Jazygier und Kumanier zwei. In Arad stürmen Tausende zu den Fahnen. Gleiche Begeisterung herrscht in Böhmen, Mähren, Ober-Oesterreich, Steiermark, Tyrol, Kärnthen und Krain. Alle diese Provinzen stellen

*

aus eigenen Mitteln Freiwilligen-Bataillone auf. — Die in Böhmen concentrirten Truppen, größtentheils italienische Regimenter, haben bereits ihren Marsch nach den Bundesfestungen durch Sachsen angetreten. Die Südbahn befördert täglich 10 Separatzüge, jeden mit 20 bis 25 Wagen. — Fürst Michael ist nach Belgrad berufen worden, weil Fürst Milosch neuerdings zwei heftige Anfälle seines Herzleidens gehabt hat. Man fürchtete sogar einen Augenblick für sein Leben. — Das große Haus Arnstein und Eskeles hat mit 15 Millionen fallirt und andere bedeutende Firmen sind nachgefolgt, darunter das Haus Bossi; aus Reichenberg meldet man die Insolvenz eines der bedeutendsten Fabrik-Etablissements der ganzen Monarchie.

Nach Berichten aus Mailand ist die österreichische Vorhut von der sardinischen Bevölkerung mit Zutrauen empfangen worden. Die königlichen Beamten haben ihre Stellen verlassen und die Gemeinden haben sich mit den Truppen direkt ins Vernehmen gesetzt, im Vertrauen auf die Proklamation des Grafen Gyulai.

Frankreich.

Paris, den 2. Mai. Die Rede, die der Abgeordnete Jules Favre am 30. April in der gesetzgebenden Versammlung gehalten, hat großes Aufsehen gemacht, denn man hatte unter der gegenwärtigen Regierung fast verlernt, ein freies Wort zu vernehmen. Die Hauptstelle der Rede lautete folgendermaßen: „Der Präsident spricht nicht die Wahrheit, wenn er behauptet, Frankreich habe diesen Krieg nicht vorbereitet. Alle Thatsachen beweisen im Gegentheil, daß das Kabinet der Tuilerien ihn seit langer Zeit vorbedacht und vorbereitet hat. Wenn die Feindseligkeiten von Seiten Oesterreichs kommen, so hat doch das Kabinet der Tuilerien alles gethan, um angegriffen zu werden. Es ist klar, daß wir nach Italien gehen, um dort eine Revolution zu erzeugen, deren Ausbruch bereits begonnen hat. Wenn das Kabinet der Tuilerien sich dessen nicht bewußt war, daß es in diesem Augenblicke der Revolution dient und revolutionäre Politik treibt, so mußte es sehr blind oder sehr unbesonnen sein.“

Paris, den 4. Mai. Freiwillige zum zweijährigen Dienst werden von nun an angenommen. Eine Verordnung gestattet die militärische Stellvertretung auf administrativem Wege mit einer Prämie von 2000 Fr. auf 7 Jahre. — Die Anleihe von 500 Millionen wird als Nationalanleihe aufgelegt. Der Minister schildert die Lage des Schatzes als vortrefflich; die gegenwärtigen Hilfsquellen, über die er disponiren könne, gestatteten ihm 300 Millionen für den Krieg zu verwenden. Eine andere Vorlage verlangt für das Kriegsministerium einen außerordentlichen Kredit von 90 Millionen. — General Herbillon ist zum Oberkommandanten von Genua ernannt worden und reist morgen dahin ab. — Der österreichische Gesandte Baron von Hübner hat heute morgen Paris verlassen.

Paris, den 5. Mai. Der Tag der Abreise des Kaisers ist auf den 14. Mai festgesetzt. Die Hundertgarden sind seit gestern Abend nach Toulon unterweges und die Guiden begaben sich heute zur italienischen Armee. Nach Berichten aus Novi soll sich das Knieleiden des Marschalls Baraguay d'Hilliers bedeutend gebessert haben. Wie es heißt, wären mit der spanischen Regierung Verhandlungen angeknüpft worden. Frankreich verlangt von Spanien die Absendung eines Hilfscorps von 25,000 Mann nach Italien.

Paris, den 5. Mai. Der Kaiser hat entschieden, daß österreichische Unterthanen, welche sich gegenwärtig in Frankreich oder in den Kolonien befinden, ermächtigt sein sollen, ihren Aufenthalt und ihre Handelsgeschäfte während des Krieges fortzusetzen, wenn ihr Benehmen keinen Grund zur Klage gibt. Der Eintritt österreichischer Unterthanen ist von einer speziellen Erlaubniß abhängig. Oesterreichischen Handelsschiffen, welche sich in französischen Häfen befinden oder in dieselben einlaufen, ohne von den Kriegsverhältnissen Kenntniß zu haben, soll eine sechswöchentliche Frist bewilligt werden, um die Häfen zu verlassen. Dieselben sollen Begleitscheine erhalten, um entweder in österreichische oder neutrale Häfen einlaufen zu können. — Marschall Pelissier verweilt noch in London, da das Observationscorps an der Ostgrenze (Nancy) noch nicht organisirt ist. — Seit der Krieg eine ausgemachte Sache ist, haben sich 500 Geistliche zur Theilnahme am Feldzuge gemeldet.

Paris, den 7. Mai. Vaillant und Walewski sind zu Geheimrathsmitgliedern, Randon zum Kriegsminister, der Herzog von Padua zum Minister des Innern und Vaillant zum Generalquartiermeister der italienischen Armee ernannt worden. — Ferner bringt der Moniteur folgende Note: Pelissiers Ernennung zum Kommandeur des Observationsarmee an den Grenze von Deutschland hat den Glauben an die Zusammenziehung einer Rheinarmee erregt. Dies ist unrichtig. Pelissier soll nur Canrobert ersetzen. Das Lager bei Chalons ist nicht zahlreicher als im vorigen Jahre, die Ostgarnisonen sind nicht vermehrt. Pelissiers Ernennung soll nur anzeigen, daß bei einer Bedrohung der Grenzen aller Ostgarnisonen unter Pelissier eine Armee bilden sollen.

Spanien.

Madrid, den 30. April. Die Regierung verlangt von den Cortes die Ermächtigung, die Armee bis auf 100000 Mann zu erhöhen, um während des italienischen Krieges die Neutralität behaupten zu können. — In Lugo sind gestern unter der ländlichen Bevölkerung Unruhen ausgebrochen. Die Soldaten sahen sich genöthigt scharf zu schießen, wobei 4 Personen getödtet und 14 verwundet wurden.

Italien.

In Parma ist nach zuverläßigen Berichten aus Mailand die Ordnung wieder hergestellt. Die provisorische Giunta wurde von dem Truppenkommando im Namen der Offiziere und Soldaten zur Abdankung aufgefordert. Eingeschüchtert ließ sie sich dazu herbei und reiste ab, worauf die Regierung im Namen des Herzogs Robert I. wieder hergestellt wurde und der von der Herzogin-Regentin vor ihrer Abreise eingesetzte Regentschaftsrath seine Thätigkeit wieder aufnahm. In Parma ist Jubel und Zufriedenheit. Einige Offiziere haben sich entfernt. Der Minister des Auswärtigen hat diese Begebenheit aus Modena unterm 3. Mai Nachmittags nach Wien mit folgenden Worten gemeldet: „Das parmesanische Truppenkommando hat im Namen des Herzogs Robert die gesetzliche Ordnung wieder hergestellt und das sardinische Comité, welches die Regierung usurpirt hätte, entfernt.“ Am 4ten ist die Frau Regentin wieder in ihre Hauptstadt zurückgekehrt und wurde feierlichst empfangen.

Rom, den 30. April. An den Ostertagen fanden hier einige Demonstrationen statt. Bestochenes Gesindel und bekannte Unruhstifter riefen: „Es lebe der Kaiser! Es lebe Frankreich! Es lebe Italien!“ dies geschah sowohl am ersten Festtage unmittelbar nach dem Segen des Papstes, als auch am zweiten nach dem üblichen Feuerwerke. Die Verhaftung der Schuldigen und eine Proklamation des französischen Generals machten, daß die Ruhe nicht weiter gestört wurde.

Modena. Folgendes war der Hergang der Ereignisse in den modenesischen Provinzen Massa und Carrara. Am 26. April, nachdem bereits eine französische Fregatte in

den nahen Golf von Spezzia eingelaufen war und die Ausschiffung französischer Truppen in Genua begonnen hatte, machten 200 in Piemont bewaffnete und organisirte Flüchtlinge von Sarzana aus bei Fontia einen Einfall in Carrara. Die herzogliche Regierung, um ihre Truppen nicht in einen unnützen Kampf zu verwickeln, befahl deren Concentrirung bei Fivizzana, wo sie sich noch befinden. Die Angreifer proklamirten sofort eine provisorische Regierung im Namen des Königs von Sardinien. In der Hauptstadt und in den übrigen Theilen des Herzogthums Modena herrscht fortwährend ungestörte Ruhe. — Die in Fosdinovo befindlichen Vorposten der bei Fivizzano concentrirten modenesischen Truppen sind von den Banden, die sich der Bezirke von Massa, Carrara und Montignose bemächtigt haben, zu wiederholten Malen angegriffen worden. Die Angreifer wurden jedoch immer zurückgeworfen und haben bei einem Zusammenstoße am 30. April mehrere Verwundete und 2 Todte zurückgelassen, während die herzoglichen Truppen, die ihre Position beibehalten, gar keinen Verlust erlitten. In allen übrigen Theilen des Herzogthums ist die Ruhe vollkommen erhalten geblieben. Auch hat der Herzog von Modena bei den Großmächten gegen die durch die Sendung sardinischer Gendarmen nach Massa und Carrara erfolgte Verletzung des modenesischen Gebiets protestirt und Sardinien den Krieg erklärt.

Toskana. Die provisorische Regierung hat, wie sie in einer Proklamation erklärt, die Regierung übernommen, um der Anarchie vorzubeugen. Die Behörden werden aufgefordert, die Schwachen zu ermuthigen und mit Hülfe aller Redlichen die Eintracht zu erhalten, so wie der Unordnung zu steuern. Italien befinde sich in einem der feierlichsten Momente, wo die Völker sich zusammenraffen, um ihre Schuldigkeit zu thun; wer die Nation in dieser feierlichen Stimmung störe, begehe einen Vatermord. — Alle Gesetze bleiben in ihrer Geltung und die Staatsbeamten werden in ihren Aemtern bestätigt.

Turin, den 29. April. Durch ein Ministerialdekret wird für die ganze Dauer des Krieges die Veröffentlichung von Neuigkeiten und Berichten, die sich auf den Krieg beziehen, verboten. Journale können durch den Minister des Innern suspendirt oder ganz unterdrückt werden. Derselbe Minister kann auch die Einführung und Verbreitung fremder Journale verhindern. Die Presse darf nicht dazu benutzt werden, die Leidenschaften oder das Mißtrauen zwischen den verschiedenen Gesellschaftsklassen zu erregen. — Die sardinischen Unterthanen in Venedig sind unter den Schutz des russischen Konsuls gestellt worden.

Die sardinische Armee im Felde ist 50—60,000 Mann stark und besteht aus 4 Infanteriedivisionen und einer Kavalleriedivision: Division Savoyen unter General Durando, Division Piemont und Aosta unter General Cialdini, Division Cuneo unter General Cucchiari, Division Pignerollo und Acqui unter General Castelborgo und die Kavalleriedivision unter General Sambuy. Das französische Hilfscorps ist in 4 Corps getheilt: 1. unter Baraguay, 3 Infanterie- und 1 Kavalleriedivision, 2. unter Mac Mahon, 2 Infanterie- und 1 Kavalleriedivision, 3. unter Canrobert, 3 Infanterie- und 1 Kavalleriedivision, 4. unter Niel, 2 Infanterie- und 1 Kavalleriedivision, jede Division zu 2 Brigaden. Alle 4 Corps zusammen können 150,000 Mann stark sein.

Großbritannien und Irland.

London, den 3. Mai. Die Rüstungen werden im ausgedehntesten Maßstabe fortgesetzt. Das Kriegsministerium hat 60000 Flinten der besten Art bestellt. Eine englische Flottendivision ist nach dem adriatischen Meere abgegangen. Mehrere mit schweren Kanonen bewaffnete Fregatten sind nach Gibraltar und nach Malta geschickt worden. — Die Kanonenboote, die Spanien bauen läßt, sind nach dem Archipel der Philippinen gegen die dortigen Seeräuber bestimmt, und die von Spanien bestellten Landkarten beziehen sich nicht auf die englischen Küsten, sondern auf Asien Afrika und Australien.

London, den 5. Mai. In Calcre ist es bei Gelegenheit der Parlamentswahlen zu einer blutigen Schlägerei gekommen. Die Polizei bekam und ertheilte gewaltige Prügel. Auf beiden Seiten sind bedeutende Verletzungen vorgekommen. Aus demselben Anlaß entstand gestern zu Limerik eine noch ernstlichere Emeute, so daß die bewaffnete Macht einschreiten mußte. Zwei Personen wurden durch das Feuer der Soldaten getödtet und mehrere verwundet. — In Folge der hohen Preise der Lebensmittel herrscht in London große Unzufriedenheit. — Die Rekrutirung für die Flotte macht in den londoner Bezirken gute Fortschritte.

Die „O. D. P." schreibt aus Brüssel vom 4. Mai. Die Beziehungen Frankreichs zu England gestalten sich ernst. Lord Cowley hat eine Note seiner Regierung übergeben, in welcher die eventuelle Sperrung der Meerenge von Gibraltar in Aussicht gestellt wird. Graf Walewski soll diese Eventualität als einen Kriegsfall bezeichnet haben. Es wird versichert, daß England auf keinen Fall russische Kriegsschiffe passiren, lassen werde. — Dieselbe Zeitung schreibt aus London: Die Nachricht von der ausgedehnten Kriegsbereitschaft in Preußen wird anerkannt. Man findet darin eine Bestätigung der Nachricht von dem russisch-französischen Bündnisse. — Einige große Häuser in London sollen die angebotene Betheiligung an der neuen französischen Anleihe abgelehnt haben.

Malta, den 30. April. Der Gouverneur hat die Ausfuhr von Waffen und Munition auf Kauffahrteischiffen verboten und, um einer Uebertretung dieses Verbotes vorzubeugen, eine genaue Durchsuchung aller den Hafen verlassenden Kauffahrteischiffe verordnet.

Dänemark.

Kopenhagen, den 2. Mai. Das Kriegsministerium hat Befehl gegeben, das holstein-lauenburgische Kontingent in marschfertigen Stand zu setzen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 1. Mai. Weden, die 14jährige Residenz Schamils, ist am 13. April von den Russen erstürmt und genommen worden. Dadurch ist die Eroberung des ganzen Landes am nördlichen Abhange des Andischen Gebirges gesichert. Dort, wo sich bisher die Hauptstütze der feindlichen Macht befand, wird jetzt das Hauptquartier des Infanterie-Regiments Kura errichtet.

Warschau, den 1. Mai. Die 24 Juden, welche den Brief an den Redacteur der Warschauer Zeitung, in welcher eine Beleidigung der Juden gestanden hatte, unterschrieben haben, sind in erster Instanz zu 3- und 4monatlicher Zuchthausstrafe, zu den Kosten und zur öffentlichen Abbitte verurtheilt. Man hofft, daß in der zweiten oder dritten Instanz die Sache eine andere und vernünftigere Wendung nehmen werde. — Der Judenhaß steigert sich hier mit jedem Tage. Die Juden, die sich vorige Woche bei dem Volksfeste auf dem Ujasdorer Platze eingefunden hatten, wurden mit Steinen geworfen. Einige sehr achtbare Juden, selbst ein preußischer Unterthan, der mit seiner Frau im Wagen saß, wurden verwundet. (S. d. Boten Nr. 32, Seite 503.)

Der „Czas" macht über die russischen Truppenbewegungen folgende Mittheilung: Die zwei Korps der Armee, welche in Warschau ihr Hauptquartier hat, sollen in gedrängten Positionen auf dem linken Weichselufer rücken und in den Landestheilen Masovien, Kalisch und Sandomierz ein Observationskorps bilden. Außerdem wird noch ein zweites in Volhynien, Podolien und Bessarabien zusammengezogen. Diese Korps, sowie sämmtliche Truppen der russischen Armee, befinden sich auf dem Friedensfuße. Kriegsrüstungen finden nicht statt und Beurlaubte werden nicht einberufen.

Moldau und Walachei

Die Landbewohner in Bulgarien und Rumelien haben sich gegen die zu großen Forderungen der Einnehmer des Zehnten empört. Schreckliche Torturen wurden gegen die Widerspenstigen angewendet.

Bukarest, den 28. April. Fürst Cousa hat einen Aufruf an die patriotischen Walachen erlassen, sich an der Anleihe von 8 Millionen Piastern zu betheiligen, welche er zur Organisirung des Militärs und im Falle eines Krieges zum Ankauf von Kriegsbedürfnissen nöthig hat. — Wie man wissen will, soll das gesammte Militär beider Fürstenthümer bei Mizil unweit der österreichischen Grenze aufgestellt werden. Man spricht auch von der Errichtung einer Nationalgarde nach französischem Muster.

Amerika.

In Peru ist allen verbannten politischen Verbrechern die Heimkehr gestattet worden.

Asien.

Ostindien. Aus Bombay wird vom 11. April als offiziell gemeldet, daß Manu Singh sich unterworfen habe und daß Tantia Topi gefangen worden sei.

Afrika.

Der Kommandant eines englischen Dampfers hat den portugiesischen Gouverneur von Bolama (Kolonie in der Nähe von Sierra Leone) und mehrere Einwohner eingesperrt, ihr Vermögen konfiscirt und an die Stelle der portugiesischen Behörden einen Neger gesetzt, der sich englischer Unterthan nenne. Das Motiv oder der Vorwand sei der Sklavenhandel gewesen.

Vermischte Nachrichten

Curiosum! In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 5. Mai theilte bei Gelegenheit der Debatte über Petitionen um Aufhebung der Schulregulative der Regierungskommissar, Geheimer Ober-Regierungsrath Stiehl, unter andern pädagogischen Merkwürdigkeiten auch folgende mit: In Seminarien, in welchen allgemeine Weltgeschichte gelehrt wird, weiß man nicht, welches Armeekorps in derselben Provinz steht, aus welchen Waffengattungen die preußische Armee zusammengesetzt ist, welche Städte der Monarchie Festungen sind; man weiß nicht, daß es einen Prinzen von Preußen gibt und der Name der Königin wird mit Friederike Sophie angegeben. In fünf Seminarien einer Provinz sind die Seminaristen, d. h. die künftigen Lehrer, im Numeriren nicht unbedingt sicher. Bei einer Abiturienprüfung fanden sich die deutschen Arbeiten nicht frei von orthographischen, Interpunctions- und sprachlichen Fehlern.

Auf einem Roggenfelde bei Krayn, Kreis Strehlen, hat man bereits in den letzten Tagen des April Halme mit Aehren gefunden.

In Zwickau, so wie auch in Plohn im Voigtlande, verspürte man am 3. Mai Abends kurz vor 9 Uhr wiederholte Erdstöße. In Zwickau glaubte der Thürmer auf dem Marienthurme, der Thurm wolle einfallen. In Plohn verließen viele Leute im ersten Schrecken die Häuser.

Das kurhessische Konsistorium hat ein Exkommunikationsdekret erlassen, nach welchen am 30. März d. J. eine lasterhafte ledige Frauensperson in der reformirten Kirche zu Marburg in den Bann gethan worden ist.

(Gewaltige Stürme) im Englischen und Irischen Canal haben in den letzen Tagen großes Unglück angestiftet. An der Irischen Küste gingen 3 schöne Schiffe und mit ihnen 12 Menschen zu Grunde, während in der Nähe von Wexford (wie schon telegraphisch gemeldet) ein Liverpooler Auswandererschiff, die „Pomona", versank und 380 Menschen mit sich in die Tiefe riß. Von den 375 an Bord befindlichen, meist Irischen Emigranten hatten sich bloß 4, von den 30 Matrosen bloß 15 vermittelst eines Bootes ans Land retten können. Die Anderen versanken, und aus dem Tiefwasser ragen nur noch die Mastspitzen des unglücklichen Fahrzeugs heraus. Es war am vergangenen Mittwoch mit günstigem Winde von Liverpool ausgelaufen und die meisten der Passagiere schliefen in ihren Cabinen, als es plötzlich strandete und bald darauf ein gefährliches Leck zeigte. Durch angestrengtes Pumpen gelang es, dem Eindringen des Wassers Einhalt zu thun. Als jedoch der Sturm am folgenden Tage das Schiff von der Sandbank, auf der es saß, hinaus in die tiefe See riß, da war alles Pumpen vergebens, und bald darauf fuhr es mit Allem, was darauf war, in die Tiefe. Die Meldung, welche die Geretteten ans Land gebracht hatten, kam zu spät, um von Nutzen zu sein.

Am 22. März um halb 9 Uhr Morgens wurde die Stadt Quito von einem Erdbeben heimgesucht und beinahe ganz zerstört. Klöster, Kirchen, Regierungsgebäude stürzten zusammen und die stehen gebliebenen Häuser wurden bis zur Unbrauchbarkeit beschädigt. Man schätzt den Schaden auf drei Millionen Dollars. Die Zahl der Umgekommenen wird (hoffentlich zu hoch) auf 5000 angegeben. Einige kleine Städte nördlich von Quito sind ebenfalls zerstört und in Guayaquil that der Erdstoß auch einigen Schaden.

Der berühmte Porzellanthurm in Nanking mit seinen 150 Glocken und 140 Laternen existirt nicht mehr. Nachdem er 1600 Jahre allen Stürmen getrotzt, haben die Rebellen, welche die letzten fünf Jahre Nanking in Besitz hatten, das Innere durch Feuer verwüstet und dann durch Feuer das Ganze in die Luft gesprengt.

Wie man sich doch irren kann! — Als der jetzt eben verstorbene berühmte Naturforscher Alexander von Humboldt 11 Jahr alt war, besuchte der später als Arzt berühmte Dr. Heim öfters das älterliche Haus desselben und lernte die Brüder Wilhelm und Alexander kennen, wobei Dr. Heim die merkwürdig gewordene Bemerkung machte: „Alexander sei schwer von Begriffen und eigene sich wohl gar nicht zum Studiren."

Der Stief-Sohn.

(Fortsetzung.)

Herr Wilson näherte sich leise dem Lager, sank dann auf seine Knie nieder und blickte einige Augenblicke mit Zärtlichkeit auf die Schlafende. Es war ein peinlicher Anblick; jene eingesunkenen Augen, die bleiche Stirn, vor der Zeit mit Runzeln bedeckt. Das coquette Nachthäubchen war etwas auf die Seite geschoben, dessen rosenrothe Schleifen und kostbaren Spitzen zusammengedrückt; mit ihnen vermengten sich zwei oder drei falsche Locken und einige ihrer eigenen silberfarbenen Haare, welche zu verheimlichen das schöne Nachthäubchen bestimmt war. Die Todtenblässe ihres Gesichtes wurde noch auffallender durch einen schwachen Anstrich von Schminke, und durch die mit Diamantringen besetzte Hand, welche sie zusammengeballt in ihre eingefallene Wange stützte. Wohl war es dem jungen Herrn Wilson bewußt, wie tief seine Mutter die Anzeichen des herannahenden Alters empfand und wie sie sich durch alle ihr zu Gebote stehenden Kunstmittel bemühte, dieselben zu verbergen. Sein Herz wurde von Zärtlichkeit tief ergriffen, denn er wußte eben so gut, daß diese Täuschungen nicht aus Eitelkeit entstanden, sondern einzig und allein ihren Ursprung darin hatten, einem Manne zu gefallen, dem sie mit der ungeheuchelsten Liebe, gleich einem Mädchen von sechszehn Jahren, zugethan war. Endlich nahm er die Hand, die auf den Teppich herunterhing, sanft in die seinige und drückte einen Kuß darauf. Diese Berührung, so sanft wie sie war, erweckte seine Mutter. Sie richtete sich mit einem schwachen Ausruf empor und warf ihre Arme um seinen Nacken.

„Du bist zurück gekommen, — ich wußte daß Du nicht so grausam sein würdest. O, Hudson, damit drohe mir nie wieder, solche Ausdrücke tödten mich!“

„Mutter!“ sagte Georg Wilson tief ergriffen, „Mutter!“

„Ach Du bist's, Georg?“ rief die unglückliche Frau, die sich schmerzhaft getäuscht sah. „Ich dachte, — ich dachte, aber die Lampe brennt so düster.“

„Ich weiß was Sie dachten, theure Mutter,“ erwiederte der junge Mann, sich bemühend die bittern Gefühle in seiner Brust zurückzudrängen, die in ihm aufstiegen, als seine Mutter wieder auf das Ruhekissen zurücksank und sich weinend das Gesicht mit beiden Händen bedeckte. „Nehmen Sie es nicht gar so sehr zu Herzen, Mutter! hören Sie auf zu weinen, ich bitte Sie; denn Alles wird zuletzt noch gut enden, glauben Sie es sicherlich,“ fügte er mit feierlicher Stimme hinzu. „Ich bin hergekommen Sie zu trösten und Ihnen zu sagen, daß ich Willens bin diesen Abend das Haus zu verlassen, wenn es Ihr Wunsch ist.“

„Nein, nein, es ist nicht mein Wunsch. Er war es, — das heißt, er spielte auf etwas Aehnliches an; aber es geschah in Uebereilung, es geschah weil er anderweitige Unannehmlichkeiten gehabt.“

„Nein, Mutter, nein! Laß uns wenigstens einmal frei und offen mit einander sprechen — es ist sein Wunsch. Er glaubt, ich bin ihm im Wege. Drohte er Ihnen nicht, Sie auf immer zu verlassen, wenn ich hier bliebe?“

Madame Hudson antwortete jetzt nur durch erneuertes Schluchzen; sie versuchte eine schwache Widerlegung, aber die Worte erstarben ihr auf den Lippen.

„Hat er Sie nicht zu wiederholen Malen zu überreden gesucht mich zu enterben, um ihm meines Vaters Vermögen zuzuwenden, nachdem Sie von uns gerissen sein werden? Sie brauchen mir nichts darauf zu erwiedern, Mutter! ich weiß ganz sicher, daß er es gethan hat. Ich weiß daß er meine Gegenwart hier als ein Hinderniß dieses Planes betrachtet.“

„Das geschieht aber nimmermehr — nimmermehr!“ rief die leidende Dame mit Heftigkeit; „es würde Betrug sein. Hudson hatte Nichts, nicht einen Pfennig. Hat er nicht das ganze Einkommen während meiner Lebenszeit — und wenn diese verronnen, wirst Du nicht meinetwegen mit ihm theilen, Georg? — ich weiß, Du wirst es thun!“

„Mutter,“ sagte der junge Mann mit ernstem Tone, „als Sie einen Mann heiratheten, der zwölf Jahre jünger war, war ich nur ein gedankenloser Knabe; aber sogar damals schon hatte ich meine eignen Gedanken wegen dieses übereilten Schrittes, den Sie deshalb thaten, um Ihr eignes Glück zu fördern; mein Interesse wurde dabei keinesweges berücksichtigt. Ich war ein vaterloses Kind und liebte Niemanden auf der Welt als meine Mutter.“ Hier unterbrachen Thränen des jungen Mannes Worte. „Dennoch dachte ich, wenn sie einen Andern mehr lieben kann als ihren leiblichen Sohn, so möge sie glücklich sein und ich will mich bemühen, zufrieden zu sein; doch konnte ich dem Manne von Anfang an nicht gut sein; nichts in der Welt hätte mich bewegen können, ihn zu leiden. Kinder, liebe Mutter! sind scharfe Beobachter; ich dachte — verzeihen Sie mir, diesmal muß ich mich aussprechen — ich dachte, daß er Ihre Liebe nicht erwiedern würde, wie Sie es verdienen; daß Ihr Reichthum —“

„Nein, nein, Georg, sage das nicht — sei nachsichtig mit mir; jener Gedanke, o! er hat sich gleich einer giftigen Natter um mich geschlungen. Ich habe versucht ihn zu verscheuchen und mit mir Rath gehalten, um ihn abzuschütteln. O wähle nicht harte, kalte Worte, sie verwunden mich grausam; außerdem ist es nicht so, wie Du denkst! er liebte mich damals, davon bin ich überzeugt. Denke nur daran,“ fügte sie emporblickend mit einem Lächeln hinzu, „daß ich damals jung, verhältnißmäßig jung war, und sogar jetzt, Georg, ist es jener Gedanke, der meinen Kopf mit grauen Haaren bedeckt hat. Du weißt nicht, was ich gelitten habe, oder solche Worte würden nie über Deine Lippen kommen.“

„Nun, liebe Mutter, beruhigen Sie sich, ich will nichts sagen was Ihnen peinlich ist,“ sagte Herr Wilson, ihre Hand ergreifend und sie zu seinem Munde führend. „Beantworten Sie mir nur die eine Frage — doch es ist kaum nöthig — lieben Sie denn diesen Mann wirklich so sehr?“

„Mehr als mein Leben,“ rief sie lebhaft, während das Blut ihre bleichen Wangen färbte. „Mehr als ihren Sohn, als das Andenken seines Vaters?“ „Mehr als die ganze Welt!“ rief sie, vom Ruhebette plötzlich auffahrend und sich die Hand an's Herz legend.

„Ach, Mutter!“ sagte der junge Mann in einem traurigen, vorwurfsvollen Tone, „warum sollte eine Liebe, von welcher Sie sprechen, so weggeworfen —“

„Da!“ unterbrach ihn die Mutter plötzlich, indem sie ihm den Mund mit der Hand zuhielt: „Verzeih' mir, ich war außer mir; sprich sanft zu mir, ich fange an sehr schwach zu werden, denn es kommt mir vor, als ob mein Herz brechen wollte.“ Sie sank bei diesen Worten zurück auf ihr weiches Lager, schloß ihre Augen und schien keinen Athem schöpfen zu können. Herr Wilson war erschreckt, aber ihre Hand lag in der Seinigen und als er aufstehen wollte, preßte sie die Finger noch fester und er nahm wieder Platz. Nach Verlauf von einigen Sekunden öffnete sie die Augen und sagte mit matter Stimme: „Wir müssen gelassener mit einander sprechen; dieser Anfall hat mich heute schon einmal heimgesucht.“

„Ruhen Sie stille, Mutter, und hören Sie was ich zu sagen habe,“ erwiederte der junge Mann liebevoll. „Sie lieben diesen Mann und er macht Sie elend, weil Sie ihm den Reichthum nicht testamentarisch überweisen wollen, den mein Vater für mich beabsichtigte. So lange wie diese Quelle des Unfriedens existirt, können Sie nicht glücklich sein. Ich bin gesund, gut erzogen, ein und zwanzig Jahr alt *) und majorenn. An dem heutigen Nachmittage trafen wir uns zufällig im Paradezimmer und er befahl mir sein Haus — sein Haus — zu verlassen! Ruhe still, Mutter! Ich bin gefaßt und sage Ihnen dieß nur um zu erklären, wie unmöglich es für mich ist, hier zu bleiben. Sie sollen mich mit Geld versehen, hinlänglich, um in die Ferne zu reisen und dann machen Sie das Testament, wie er es verlangt, vielleicht wird er dadurch zufrieden gestellt, und wird Ihr Leben weniger elend machen.“

Die unglückliche Frau drückte ihres Sohnes Hände und Thränen quollen aus ihren geschlossenen Augen hervor.

„Nein“, sagte sie, vor Schluchzen kaum der Sprache mächtig, „Er könnte mich dann todt wünschen. O, Vater im Himmel, vergieb mir! aber um meiner selbst Willen habe ich nicht den Muth dieses verhaßte Testament zu machen!“

„Meine arme Mutter! Das ist zu schrecklich,“ rief der junge Mann aufspringend und das Zimmer auf und ab schreitend.

„Was kann ich thun? Wie soll ich handeln? Durch welche Macht kann ich Sie von dieser Verblendung erwecken?“

„Mein Sohn,“ sagte Madam Hudson mit schwacher Stimme, „komme morgen früh zeitig zu mir, ich werde mich dann besser fühlen und wir wollen uns dann wegen Deiner Abreise aussprechen, aber gedenke, daß ich niemals Deine Erbschaft zu Gunsten Anderer annulliren werde.“

Ihre Stimme war sehr matt und Herr Wilson fühlte, daß die Unterredung sie ganz erschöpft hatte, daher küßte er ihre Stirn und verließ das Boudoir stillschweigend.

*) Die Engländer sind mit 21 Jahren majorenn; die Mädchen mit 18 Jahren.

Er fand Anna im Frühstückzimmer, beinahe eben s[o] blaß und bekümmert, wie er selbst.

„Gehen Sie zu meiner Mutter,“ sagte er mit gebr[o]chener Stimme; „trösten Sie dieselbe, wenn Sie es ver[]mögen, und bleiben Sie bei ihr bis Herr Hudson na[ch] Hause kommt.“

Als Anna in das Boudoir eintrat, fand sie Madam Hudson damit bemüht, sich zu entkleiden. Sie schien übe[r] die so willig geleisteten Aufmerksamkeiten des jungen Mäd[]chens erfreut zu sein und lächelte dankbar, als Anna ih[r] das Ruhekissen unter ihrem Kopfe zurecht legte. Nach einer kurzen Zwischenpause verfiel sie in einen unruhigen Schlaf. Das leiseste Geräusch schien die Schlummernde zu stören, daher stahl sich Anna in das offenstehende Nebengemach, das Boudoir ganz lautlos lassend und eingehüllt in das matte Halbdunkel, welches von der Alabaster-Lampe hineindrang. Die junge Wächterin hatte beabsichtigt, die ganze Nacht aufzubleiben, als aber der Tag anfing zu grauen und nachdem sie sich überzeugt, daß die Kranke ruhig schlummerte, gab sie sich den müden Empfindungen hin, die sich über sie stahlen, und sich auf ein Sopha zurücklehnend, fiel sie bald dem Schlafe in die Arme.

(Fortsetzung folgt.)

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Berlin, den 5. Mai 1859.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 119ter Kgl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von **40,000** Thlr. auf Nr. 88,298; 1 Gewinn von **5000** Thlr. auf Nr. 50,407; 2 Gewinne zu **2000** Thlr. fielen auf Nr. 22,339 und 78,415.

39 Gewinne zu **1000** Thlr. auf Nr. 3726. 4726. 7051. 14,377. 15,331. 20,746. 23,169. 23,334. 23,909. 23,921. 24,386. 26,953. 31,845. 32,133. 32,214. 32,942. 39,196. 42,815. 48,465. 48,795. 50,295. 68,560. 69,712. 70,217. 70,408. 71,971. 72,483. 73,593. 74,602. 79,426. 79,829. 82,266. 84,119. 88,020. 90,618. 91,133. 91,369. 92,112 und 92,677.

33 Gewinne zu **500** Thlr. auf Nr. 510. 2159. 2366. 8733. 9671. 20,919. 27,015. 36,277. 36,751. 39,158. 41,321. 49,067. 51,312. 51,431. 59,802. 60,568. 62,635. 64,270. 64,369. 66,717. 67,522. 69,555. 72,479. 75,086. 77,324. 78,036. 78,133. 79,486. 81,271. 83,963. 84,332. 89,297 und 91,782.

75 Gewinne zu **200** Thlr. auf Nr. 250. 879. 2190. 2334. 3259. 3673. 4021. 7280. 7695. 8541. 10,588. 12,599. 12,743. 14,435. 15,081. 16,058. 17,707. 18,496. 21,018. 21,170. 22,786. 23,156. 23,766. 23,773. 24,511. 24,652. 26,615. 28,088. 28,298. 28,842. 31,235. 31,636. 32,422. 38,286. 40,812. 43,939. 44,599. 46,187. 47,247. 48,887. 51,112. 53,176. 54,588. 57,981. 60,555. 62,209. 64,661. 66,474. 68,342. 68,574. 76,029. 76,795. 77,669. 78,410. 79,644. 80,649. 80,846. 80,968. 81,204. 82,186. 82,451. 84,197. 85,695. 85,883. 86,435. 87,255. 89,288. 89,574. 89,877. 90,573. 91,789. 92,696. 92,827. 93,005 und 94,943.

Berlin, den 6. Mai 1859.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 119te[r] Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von **5000** Thl[r.] auf Nr. 90,882; 5 Gewinne zu **2000** Thlr. fielen au[f] Nr. 13,889. 18,396. 49,817. 52,289 und 93,796.

32 Gewinne zu **1000** Thlr. auf Nr. 1886. 4073. 4934. 8404. 8813. 10,439. 11,261. 22,292. 22,669. 25,720. 32,08[]

Nebst Beilage.)

32,861. 34,048. 34,525. 34,793. 38,117. 38,640. 40,014. 51,138. 56,301. 56,317. 60,998. 65,391. 66,381. 70,249. 71,706. 71,793. 76,726. 82,336. 83,341. 89,820 und 90,910.

43 Gewinne zu **500** Thlr. auf Nr. 1528. 1944. 2018. 6141. 6486. 11,524. 11,632. 11,861. 14,975. 18,185. 19,172. 19,986. 20,959. 21,146. 24,492. 25,853. 34,040. 34,570. 35,163. 36,887. 38,484. 39,025. 39,360. 41,999. 45,276. 49,161. 54,058. 59,539. 59,965. 60,288. 71,906. 72,711. 74,881. 77,464. 78,076. 79,841. 82,030. 85,389. 85,747. 88,527. 90,507. 92,383 und 93,677.

58 Gewinne zu **200** Thlr. auf Nr. 40. 845. 1783. 1911. 3839. 3882. 5356. 5921. 7267. 7339. 12,032. 13,972. 15,719. 16,632. 17,048. 17,164. 17,856. 22,828. 23,600. 26,276. 28,677. 33,153. 34,409. 35,158. 37,981. 38,053. 39,265. 40,088. 42,309. 44,554. 44,643. 47,005. 47,045. 47,500. 48,533. 48,923. 52,140. 52,144. 52,524. 54,616. 55,357. 57,122. 58,167. 65,482. 67,167. 68,188. 68,715. 71,110. 76,003. 76,692. 78,268. 79,783. 80,719. 83,156. 87,362. 89,243. 92,495 und 93,258.

Berlin, den 7. Mai 1859.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 119ter Kgl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von **20,000** Thlr. auf Nr. 59,590; 1 Hauptgewinn von **10,000** Thlr. auf Nr. 39,061; 2 Gewinne von **5000** Thlr. fielen auf Nr. 44,127 und 92,579; 1 Gewinn von **2000** Thlr. fiel auf Nr. 32,516.

33 Gewinne zu **1000** Thlr. fielen auf Nr. 525. 2171. 2763. 4997. 5174. 7939. 9925. 12,469. 21,234. 23,781. 23,794. 24,621. 29,757. 30,107. 31,670. 34,423. 35,737. 36,731. 43,600. 47,982. 56,951. 61,074. 61,137. 68,189. 70,311. 70,798. 75,948. 76,329. 76,859. 89,825. 90,670. 92,822 und 94,500.

53 Gewinne zu **500** Thlr. fielen auf Nr. 1248. 1828. 5589. 5829. 8047. 9446. 12,489. 12,703. 13,210. 17,243. 17,701. 20,433. 20,829. 20,980. 22,949. 28,788. 31,005. 32,866. 37,261. 37,441. 38,560. 39,138. 41,033. 41,853. 50,353. 52,571. 55,487. 55,739. 56,001. 56,536. 57,104. 60,424. 61,371. 61,981. 62,994. 63,116. 66,572. 66,695. 67,922. 67,991. 68,748. 69,493. 69,878. 72,063. 72,273. 73,210. 76,128. 81,850. 82,125. 86,951. 89,652. 92,171 und 92,908.

56 Gewinne zu **200** Thlr. auf Nr. 1275. 3036. 3206. 4769. 10,449. 11,558. 13,103. 13,321. 14,321. 14,449. 16,649. 17,792. 19,655. 21,548. 25,934. 29,892. 33,918. 38,817. 40,282. 45,376. 45,937. 50,986. 51,136. 51,324. 53,005. 54,306. 55,421. 58,247. 60,582. 61,317. 61,629. 66,109. 67,479. 69,275. 69,284. 69,881. 69,976. 70,096. 70,314. 70,447. 70,694. 71,030. 73,072. 75,016. 76,427. 78,916. 79,398. 79,446. 82,009. 84,166. 85,829. 89,112. 91,610. 91,662. 92,260 und 93,170.

Am 3. Mai c. feierten die Gärtner Raupachschen Eheleute zu Cammerswaldau ihre goldene Hochzeit. In dem auf Veranlassung dieser Feier veranstalteten Dankgottesdienste wurde denselben eine von Ihrer Majestät der Königin allergnädigst bewilligte Prachtbibel überreicht, deren mit allerhöchst eigenhändiger Unterschrift versehene Widmung aus Neapel vom 31. März c. datirt war.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

3187. Die heute Morgen erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, **Rosa** geborene **Nehemias**, von einem kräftigen Knaben, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.

Julius Lewy.

Hirschberg den 9. Mai 1859.

Todesfall-Anzeigen.

3175. Am 1. d. Mts. endete ein sanfter Tod die langen Leiden unsers geliebten Bruders und Schwagers, des Conditor Herrn Heinrich zu Lähn.

Tiefbetrübt widmet diese Anzeige allen Verwandten und Freunden der Königl. Förster Heinrich und Frau.

Bucharzewo, Regierungsbezirk Posen, den 4. Mai 1859.

3186. Todes-Anzeige.

Am 28. April 1859 entschlief sanft und unerwartet, als noch junge Knospe, unsere einzige geliebte Tochter **Anna Mathilde Veronika** in dem jugendlichen Alter von erst 2 Jahren 4 Monaten und 26 Tagen. Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, Verwandten und Freunden ergebenst an die tiefstrauernden Eltern:

Gottlieb Hoffmann, Handelsmann.
Amalie Hoffmann, geb. Klose.

Harpersdorf, den 8. Mai 1859.

Die junge Knospe kam vom Himmel nieder,
Um unschuldsvoll und himmlisch schön zu blühn;
Sie sprach: Komm Himmelsgärtner, komm und nimm mich wieder,
Hier ist's zu rauh für mich, ich kann nicht blühn.

3172. Todes-Anzeige.

Nach langen schweren Leiden entschlief am 29. April c. sanft meine gute Frau **Henriette**, geb. **Ulbricht**, im Alter von 31 Jahren, 9 Monaten, 23 Tagen, zum bessern Sein, welches entfernten Freunden hierdurch ergebenst anzeigt

Heinrich Herrmann, Freibauergutsbesitzer.

Kauder, den 4. Mai 1859.

3176. **Wehmüthige Erinnerung**

an unsre am 3. Mai 1858 verstorbene Gattin, Mutter, Tochter und Schwester, Frau

Johanne Caroline Springer, geb. Biehn.

Schon ein Jahr ruht Deine ird'sche Hülle,
Theuerste, im kühlen Schlafgemach;
Unsre Thränen fließen in der Stille
Lieb' und dankvoll Dir noch immer nach.
Unvergeßlich bleibst Du unsern Herzen!
Du umschwebst uns unter Freud' und Schmerzen.

Ruhe sanft! Du hast mit rüst'gen Händen
Hier manch' gutes, edles Werk geschafft.
Uns den Deinen, Segen zuzuwenden,
Nütztest treu Du die verlieh'ne Kraft!
Einst wird unser Trennungsschmerz vergehn,
Wenn wir Dich auf ewig wiedersehn.

Leppersdorf, den 3. Mai 1859.

Ehrenfried Springer, als Gatte.
Ernestine und Louise Springer, als Kinder.
Carl Ehrenfried Biehn, als Vater.
Johanne Beate Geistert, als Schwester.

Thränen der Wehmuth
am Jahrestage des Todes unsers unvergeßlichen Sohnes und Bruders, des Junggesellen

Carl Friedrich Mehwald.

Gestorben den 9. Mai 1858 zu Seifersdorf bei Goldberg.

Dein Todestag erneuert unsre Thränen,
So oft er in der Jahre Lauf erscheint.
Wir seh'n Dir, Sel'ger, nach mit bangem Sehnen,
Bis Ewigkeit auf immer uns vereint.

Noch immer bluten unsre Elternherzen,
Es zollt die Schwester Wehmuthsthränen Dir.
Kein Strom der Zeit wird tilgen uns're Schmerzen,
Denn Du, unser Karl, ach, Du bist nicht hier!

Du bist nicht hier: so seufzt die Mutterliebe,
Die glücklich nur durch Dich, Du Guter, war!
Du bist nicht hier: so klagt aus reinem Triebe
Der Vater, Schwester und der Freunde Schaar.

Zu früh der Tod Dich, einz'ger Sohn, uns raubte,
Denn mit Dir floh uns alle Freude weit;
Dem Herzen wär' kein Trost, wenn's fest nicht glaubte:
Daß wir Dich wiedersehn in Ewigkeit.

Drum ruhe wohl! — Im sanften, sel'gen Schlummer
Stört Deinen Geist, der ewig glücklich lebt,
Kein herbes Leid, kein bitt'rer Erdenkummer,
Und wohl ist dem, der bei den Engeln schwebt.

Johann Gottfried Mehwald, } als
Anna Rosina geb. **Ernst,** } Eltern.
Maria Rosina Mehwald, als Schwester.

Literarisches.

Vom Kriegsschauplatze

wird die in Leipzig erscheinende Wochenschrift
„Gartenlaube"
authentische Abbildungen und **Berichte** bringen. — Abonnements auf das laufende Quartal nimmt die M. Rosenthal'sche Buchhandlung (Julius Berger) noch an.

Leidenden und Kranken,

die sich portofrei an mich wenden, wird **unentgeltlich** und **franco** die im 12. Abdruck erschienene Schrift (des Hofrath Dr. W. Hummel) durch mich zugesandt:
Untrügliche Hülfe für Alle, welche mit Unterleibs- und Magenleiden, Hautkrankheiten, Verschleimung, Bleichsucht, Asthma, Drüsen- und Scrophelnleiden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, oder andern Krankheiten behaftet sind und denen an sicherer und rascher Wiederherstellung der Gesundheit liegt, auf die untrüglichen und bewährten Heilkräfte der Natur gegründet. Nebst Attesten.

Hofrath Dr. Ed. Brinckmeier
in Braunschweig.

[3009.]

z. M. a. H. d. 16. V. h. 5 Instr.

3210.

Soirée.

Der Thoma'sche Gesangverein wird Freitag den 13. Mai, Abends 7½ Uhr, im Logen-Saale eine musikalische Soirée veranstalten, wozu hierdurch ergebenst eingeladen wird. — Das Programm enthält u. A. Chöre aus dem „Nachtlager" und von Mendelssohn-Barth., Streich- und Clavierquartette von Mozart, Terzett aus dem „Propheten", Duett aus Jessonda und mehrere Soli's.

Billets à 10 sgr. sind in der Conditorei des Herrn Diettrich, Abonnement-Billets nur bei dem Lohndiener Günther zu haben.

Bei dieser Soirée wird der vom Vereine auf Aktien gekaufte Flügel benutzt, und soll durch die Einnahme eine erste Rückzahlung von Aktien ermöglicht werden.

Der Vorstand.

3197.

Concert-Anzeige.

Das 3te Abonnement-Concert wird Sonnabend den 14. Mai im Saale zu „Neu-Warschau" stattfinden. Anfang Abend 7¼ Uhr.

Hirschberg, den 10. Mai 1859.

J. Elger, Musik-Director.

Beiträge zum Kirchenjubilaeum.

Achtunddreißigste Nachricht.

Bei dem Unterzeichneten sind eingegangen: 1) Von Herrn Fleischermstr. Adolph 15 sgr. 2) Ungenannt 10 rtl. 3) Von Herrn Buchhandlungsreisenden Thater 15 sgr. 4) Von Herrn Böttchermstr. Reimann 1 rtl. 5) Von Fräulein Schneider fernerer Beitrag 5 rtl. 6) Von Frau Direktor Meinicke in Prenzlau zur Reparatur der Orgel 3 rtl. Dazu Bestand: 3877 rtl. 19 sgr. 2 pf. Summa: 3897 rtl. 19 sgr. 2 pf.

Hirschberg, den 7. Mai 1859.

Das Comitee zur Feier des Kirchen-Jubiläums.
J. A. Werkenthin, Pastor.

Bericht über den Brodt- und Suppen-Verein.

Vom 1. November 1858 bis Ende April 1859, also durch 26 Wochen, sind an 48 Arme 1248 Portionen Essen, wöchentlich à 1 Portion, vom 13. November 1858 bis 2. April 1859, also durch 21 Wochen, an 96 Arme 2016 Brodte à 1 sgr. 6 pf. verabreicht worden. — Laut Rechnung betrug

die Einnahme an Bestand	1 rtl. 18 f. — pf.	
an Beiträgen	101 = 19 = 6 =	103 rtl. 7 f. 6 pf.
die Ausgabe für den Bäcker	100 rtl. 24 f. — pf.	
für Circulair	2 = — = — =	102 = 24 = — =
folglich Bestand		— rtl. 13 f. 6 pf.

Durch die gütige Theilnahme ist es uns möglich gewesen, in dem verflossenen Winter wiederum so viele Arme unterstützen zu können, und deshalb verfehlen wir nicht, den edlen Gebern unsern herzlichsten Dank dafür auszusprechen.

Hirschberg, den 8. Mai 1859.

Der Vorstand des Brodt- und Suppen-Vereins.

3213. Diejenigen geehrten Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins, welche Mais bestellt haben, wollen denselben bei Herrn Vielhauer in den 3 Bergen in Empfang nehmen und können auch dort den Betrag dafür entrichten.

Der Vorstand.

Handelskammer für die Kreise Hirschberg und Schönau.

Die zur hiesigen Handelskammer gewählten und von Sr. Excellenz dem Königl. Wirklichen Geheim-Rath und Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien, Herrn Freiherrn von Schleinitz, bestätigten Mitglieder:
1. Herr Kaufmann Weinmann,
2. " " Bänisch,
3. " " Rosenthal,
sowie die Stellvertreter:
1. Herr Kaufmann Carl Klein,
2. " " R. Brendel,
sämmtlich hierselbst, sind in Veranlassung des Königl. Landrath-Vertreters, Herrn Regierungs-Assessor v. Duesberg, dato in das Kollegium eingeführt, sowie der zeitherige Präsident der Handelskammer, Kaufmann Scheller, wiederum als Solcher und der Apotheker Kaufmann Lucas in Kunnersdorf als dessen Stellvertreter für das Jahr 1859/60 gewählt worden, welche Beide die Wahlen angenommen haben. Hirschberg, den 2. Mai 1859.

3211. Die Bäcker-Innung für Warmbrunn und Umgegend wird Dienstag, als den 17. Mai c., Nachmittags von 2 Uhr ab im Gasthof zur Stadt London ihr halbjährliches Quartal abhalten, wozu alle respectiven Mitglieder eingeladen werden. Der Vorstand.

Sitzung der Stadtverordneten.

Freitag den 13. Mai c., Nachmittags 2 Uhr, Festsetzung der Höhe des Beitrags zu einem 2c. Stipendium. — Nachträgliche Bestimmung über einen § des revidirten Sparkassenstatuts. — Erwählung eines Vorstehers für den Landbezirk f. 1. Juli d. J. — Bericht über den Ausfall der Brückenangelegenheit des Dom. Hartau. — Stadthauptkassenabschluß p. April 1859. — Regierungsrescript den Abbruch der Stadtmauer betreffend. — Ergebniß des Bietungstermins behufs Verkaufs des alten evangel. Schulhauses. — Gesuch um Agenturen bei der Schlesischen Feuerversicherungsgesellschaft. — Die Verpachtung der Fischerei in der Dorfbach zu Södrich. — Reparatur des Mühlgrabenufers unterhalb der Erfurt-Altmannschen Fabrik. Großmann, St.-V.-Vorst.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

3159. Warnung.
Wir sehen uns veranlaßt unser Verbot, nach welchem nicht nur das Sammeln von Holz auf dem Cavalierberge sondern auch das Betreten der Rasenflächen, überhaupt aller Stellen, außerhalb der Gänge auf selbigen, bei Vermeidung gesetzlicher Strafe nicht gestattet ist, dem Publikum hierdurch in Erinnerung zu bringen.
Hirschberg den 5. Mai 1859.
Der Magistrat.

3155. Freiwillige Subhastation.
Kreis-Gerichts-Kommission zu Lähn.
Das den Bauergutsbesitzer Ehrenfried Liebigschen Erben zugehörige Bauergut No. 3 zu Tschischdorf, nebst den Wiesenparzellen No. 18 und der Ackerparzelle No. 41 daselbst, gerichtlich abgeschätzt auf 11,312 Thlr. 20 Sgr., soll auf
d. 11. Juni 1859, von früh 11 Uhr ab,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Taxe, Hypothekenschein und Kaufsbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Nutz- u. Brennholz-Auktion.

Künftigen Montag den 16. d. M., früh 8 Uhr, werden im Sechsstädter Walde am Lärchengarten nachstehende Hölzer öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert:
42 Kiefern-, 3 Fichten-Brettklötzer; 56 Fichten-, 35 Lärchen- und 11 Kiefern-Nutzstämme, 96¼ Klftrn. weiche Scheite und 112¼ Schock weich Reißig.
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht und Käufer hierzu eingeladen.
Hirschberg den 9. Mai 1859.
Die Forst-Deputation. Semper.

3188. Bekanntmachung.
Der über den Nachlaß des Kaufmanns Carl Wilhelm Ullmann von hier eröffnete Concurs ist beendet.
Hirschberg, den 3. Mai 1859.
Königliches Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

3158. Bekanntmachung.
Der über den Nachlaß des Königlichen Assistenz-Arzts und Medico-Chirurgen Georg Heimann zu Maiwaldau eröffnete gemeine Konkurs ist beendet.
Hirschberg den 3. Mai 1859.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

326. Nothwendiger Verkauf.
Das dem Kaufmann Friedrich Barchewitz gehörige Grundstück Nr. 357 zu Schmiedeberg (Wohnhaus mit Schuppen und Garten), abgeschätzt auf 5932 rtl. 6 sgr. 8 pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll bezüglich des Konkurses über das Vermögen desselben
am 26. Juli 1859, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.
Schmiedeberg, den 8. Januar 1859.
Königliche Kreis-Gerichts-Commission. Klette.

3168. Nachdem ich vom 1. Mai c. ab an Stelle des Herrn Rechtsanwalt von Chappuis als Rechtsanwalt und Notar bei dem Königl. Kreisgericht zu Landeshut bestellt worden bin, zeige ich dem Publicum ergebenst an, daß ich in der Wohnung meines Vorgängers Herrn von Chappuis mein Büreau eingerichtet habe und zu allen Tageszeiten zu sprechen bin. Klenze, Rechtsanwalt und Notar.
Landeshut den 4. Mai 1859.

3169. Bekanntmachung.
Der Besitzer des Bauerguts Nr. 5 zu Thomasdorf bei Bolkenhain beabsichtigt dasselbe wegen seines vorgerückten Alters zu verkaufen. In seinem Auftrage habe ich einen Bietungstermin
auf den 15. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr,
an Ort und Stelle in Thomasdorf anberaumt.
Zum Mitbieten werden nur Diejenigen zugelassen, welche sofort eine Caution von Eintausend Thalern erlegen können.
Mindestens der dritte Theil des vereinbarten Kaufpreises muß bei der Uebergabe baar gezahlt werden.
Bolkenhain, den 7. Mai 1859.
Der Rechtsanwalt und Notar Babel.

*

3173. Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Löwenberg I. Abtheilung den 7. Mai, Vormittags 10 Uhr.

Ueber das Vermögen des Handelsmanns August Gläser zu Friedeberg a. Q. ist durch den vom unterzeichneten Gericht in der heutigen Sitzung Vormittags um 10 Uhr gefaßten Beschluß der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf

den 15. Februar d. J.

festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Polizeianwalt Apelt zu Friedeberg a. Q. ernannt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 19. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokale Zimmer No. 3 vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Ritter im Rathhause zu Löwenberg anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines Andern abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 1. Juni d. J. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 6. Juni d. J. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf

den 27. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr

in unserm Gerichtslokale Zimmer No. 3, vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter Ritter im Rathhause zu Löwenberg zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Kunik, Finanzrath Foß und Wantke zu Sachwaltern vorgeschlagen.

3184. **Auction.**

Donnerstag den 12. Mai c., von früh 9 und Nachmittags 2 Uhr an, sollen im Auktions-Lokale, Rathhaus-Ecke parterre, verschiedene Kleider-, Rock- und Hosenstoffe, Züchen- und Inlett-Leinewand, weiß leinen Drillich, Regenschirme, gute Leuchter, Galanterie-Waaren, einige Dutzend Handschuhe, Sommerhüte, Franzen, einige Ctr. geschnittner Tabak und mehrere andere Sachen, versteigert werden.

Hirschberg, den 9. Mai 1859. Cuers, Auct.-Commiss.

3199. Auction.

Ein Mohn-Schimmel, 8 Jahr alt, soll von dem Orts-Gericht in Herischdorf im Gerichtskretscham, Donnerstag d. 12. d. Mts. Nachmitag 4 Uhr, meistbietend verkauft werden.

3170. **Holz-Auktion.**

Dienstag den 17. Mai, Vormittags 9 Uhr, sollen im Neuländer Revier, Distrikt Oberrevier, circa 130 Klaftern weiches Scheitholz, 100 Schock Reißig, eine Anzahl weiche Klötzer und Bauholz meistbietend gegen baldige Bezahlung verkauft werden. G. Conrad, Revierförster.

3181. **Auktion.**

Dienstags den 17. Mai c., Vormittags von 8 Uhr ab, sollen in dem Hause Nr. 24 am Markt hierselbst eine Quantität Pfefferkuchenteig, Formen, Werkzeuge, Zucker-, Dragantfiguren, Regale mit Glas- u. Spiegelwand, Ladentische, bunte Papiere, ein kupferner Kessel, eine Uniform, Flinte, Hirschfänger, Möbel, Kasten 2c. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Jauer den 3. Mai 1859.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts. Elsner.

Verpachtung einer Papierfabrik.

3151. Eine mit genügender Wasserkraft versehene „Büttenpapierfabrik" in Niederschlesien soll unter annehmbaren Bedingungen auf 2 bis 3 Jahre an einen zahlungsfähigen Mann verpachtet werden. -- Hierauf reflektirende Fabrikanten wollen Ihre werthen Adressen unter **H. R. Nr. 100** an die Expedition des Boten franco gelangen lassen.

3070. **Töpferei-Verpachtung.**

Meine auf das vortheilhafteste eingerichtete Töpferei bin ich gesonnen unter annehmbaren Bedingungen baldigst zu verpachten oder zu verkaufen. Darauf ernstlich Reflektirende erfahren das Nähere bei der

verw. Frau Töpfermeister Aloe zu Striegau.

3191. Das gutgehaltene Wohnhaus Nr. 57 zu Erdmannsdorf nebst Obstgarten ist bald zu verpachten; auch kann auf Wunsch Acker dazu in Pacht gegeben werden.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

2303 **Ein großer Gasthof,** mit Scheuer, Remisen, Stallung, großem Speicher, Kegelbahn 2c., alles ganz massiv, großem Garten, 28 Morgen Acker und einer Cigarren- und Liqueurfabrik, mit Spedition und Waaren-Geschäft, ist bei einer Anzahlung von 3000 rtl. zu verkaufen oder zu vertauschen.

Commissionair G. Meyer.

Pacht- oder Kaufgesuch.

3201. (Offerte.) Ein Handelsgeschäft oder sonstiges mit Nahrung verbundenes Etablissement wird zu pachten oder zu kaufen gesucht.

Die Expedition des Boten ertheilt auf franko Anfragen Auskunft.

Hirschberg den 9. Mai 1859.

Anzeigen vermischten Inhalts.

3189. Ein herzliches Lebewohl sagen allen Verwandten und Freunden beim Abgange zum Regiment

J. Schorske.
E. Hoffmann.

Seitendorf und Ketschdorf den 9. Mai 1859.

3085.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

Grundkapital: Drei Millionen Thaler Preuſz. Cour.,

in 6000 Stück Actien à 500 Thaler, wovon bis jetzt 3001 emittirt sind,

versichert auch in diesem Jahre gegen billige Prämien **Bodenerzeugnisse** aller Art gegen **Hagelschaden.** Die Prämien sind fest; Nachzahlungen finden also unter keinen Umständen statt. Die Entschädigungen werden prompt und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung des Schadens baar und voll ausgezahlt.

Seit ihrem fünfjährigen Bestehen schloß die Gesellschaft 181,406 Versicherungen ab, auf welche 1,767,294 Thlr. Entschädigung gezahlt worden sind.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen. Breslau, den 29. April 1859.

G. Becker, General-Agent der Magdeburger-Hagelversicherungs-Gesellschaft, zugleich General-Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

In Bolkenhain Herr Maurermeister Schubert.
„ Bunzlau „ A. Ritter.
„ Goldberg „ C. E. Grieger.
„ Greiffenberg „ O. Keferstein.
„ Jauer „ H. J. Geniser.

In Landeshut Herr A. Naumann.
„ Lauban „ O. Böttcher.
„ Löwenberg „ J. C. F. Reichelt.
„ Schönau „ Louis Wilh. Zeh.
„ Warmbrunn „ C. E. Fritsch.

3166.

Bekanntmachung.

Neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft.

Grundkapital: Eine Million Thaler.

Diese älteste Hagel-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschlag. Sie übernimmt die Versicherungen gegen feste Prämie, wobei niemals eine Nachschußzahlung zu leisten ist und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer 36jährigen Wirksamkeit anerkannten liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt nach Feststellung des Verlustes prompt und vollständig.

Der unterzeichnete Agent im Kreise Schönau empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen und sind bei demselben die näheren Versicherungsbedingungen und jede beliebige Auskunft zu haben.

Schönau den 4. Mai 1859. **R. Luchs,** Agent.

2619. Herrn Optikus Heinze in Herischdorf bei Warmbrunn kann ich laut vielfältiger Erfahrungen jedem Brillen- und sonstigen Augengläser-Bedürftigen aus voller Ueberzeugung empfehlen. Herr Heinze hält nicht allein ein reichliches Lager aller möglichen Augengläser und anderer optischer Apparate, sondern weiß auch auf das Vollkommenste einen Jeden mit den für das Sehvermögen passendsten Gläsern zu versorgen, dabei zugleich die solidesten und billigsten Forderungen stellend.

Hirschberg, den 15. April 1859.

Dr. Weigel, Königl. Hofrath.

2785. Den Herren Fabrikbesitzern und Müllermeistern ꝛc. beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich im Besitze einer Drehbank mit Subbath und Vorgeläge bin, mittelst welcher ich alle Arten von eisernen Wellen, von mehreren Centnern bis zum kleinsten Stück, sowie Wellzapfen, Wagenaxen jeder Art und Mühleisen abdrehe und in letztere Füße einbohre, ebenso Räder von allen Größen ausbohre, auch Krahnschrauben zum Steine aufheben mit Bügel und Balkenkrahn fertige. — Unter Garantie von guter Arbeit und soliden Preisen empfiehlt sich:

C. Barthel, Schmiedemstr. in Striegau.

3157. Hiermit warne ich Jeden, meinem minorennen Sohne Fritz weder auf meinen Namen zu borgen, noch Sachen abzunehmen, indem solches üble Folgen nach sich ziehen würde.

Wittwe Peschel geb. Demuth zu Boberröhrsdorf.

3192.

Bade-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum und adeligen Herrschaften die ergebene Anzeige, daß ich, wie jedes Jahr, auch für diesen Sommer den 17. d. Mts. meine **Bade-Anstalt** eröffne. — Diese seit 30 Jahren bestehenden Bade-Kuren hatten sich stets der besten Wirksamkeit des Gebrauchs zu erfreuen und bitte ich auch ferner um geneigtes Wohlwollen und zahlreichen Besuch. Für beste und pünktliche Bedienung ist gesorgt. **Chr. Kühn,** geb. **Scheps.**

3212.

Gymnastik.

Bei hinreichender Theilnahme gedenke ich nächsten Montag, den 16. d. Mts., auf dem freien Platze hinter dem evangelischen Schulgebäude einen gymnastischen Kursus für Mädchen zu beginnen, wobei außer den allgemeinen Zwecken der Gymnastik besonders nachtheilige Körperhaltungen und Gewohnheiten ins Auge gefaßt werden sollen. Zu näherer Auskunft bin ich außer meinen Amtsstunden stets bereit. **Lungwitz,** Lehrer.

3182. **Jul. Duch,** Kupferschmiedemeister, Langstraße 275, goldene Kugel, empfiehlt sich den geehrten Bewohnern hiesigen Kreises bei seinem Etablissement zur Anfertigung aller Artikel seines Faches, besonders aber zur Herstellung der Utensilien für Zuckerfabrikation, Brau- und Brennerei, der Spritzen u. s. w. und garantirt für zeitgemäß billigste Preise und schnellste Bedienung. Alle Reparaturen werden ebenfalls bestens besorgt. Schweidnitz im Mai 1859.

3193. **Impf-Anzeige.**

Die diesjährige Schutzpocken-Impfung, in Verbindung der Revaccination, habe ich den 10. Mai begonnen und werde dieselben bis Ende Juni c. fortsetzen.

Hirschberg, den 10. Mai 1859.

Dr. Tscherner.

3180. Ehrenerklärung.

Aus Uebereilung habe ich am 2ten Osterfeiertage den Schenkwirth August Müller von hier gröblich injurirt. Ich erkenne laut schiedsamtlicher Einigung mein gethanes Unrecht, bitte denselben hiermit um Verzeihung und erkläre ihn für einen rechtschaffenen Mann. Carl Scheuermann.

Schoosdorf, den 30. April 1859.

Verkaufs-Anzeigen.

3022. **Gasthof-Verkauf.**

Der Gasthof zum Schwarzen Adler in Striegau ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Derselbe ist sehr bequem und auf dem Markte gelegen, hat Fremdenstuben, Tanzsaal mit Nebenstuben, Stallung für 30 Pferde und den nöthigen Hofraum, und ein vollständiges, im besten Zustande befindliches Inventarium nebst Billard. Näheres zu erfahren beim Besitzer. Striegau, im April 1859. J. Mückner.

3153. Meine im besten Betriebe zu Bienitz, nahe am Bahnhof Siegersdorf befindliche Braunkohlengrube, mit einem großen abbauwürdigem Felde und sehr gutem Kohl, nebst fast neuer Dampfmaschine und sonstigem Inventar bin ich Willens preiswürdig zu verkaufen, und bitte ich, sich deßhalb in franco Briefen an mich zu wenden.

Görlitz im Mai 1859. C. Rudolph.

3162. **Haus-Verkauf.**

Mein i. Ober-Herischdorf, unweit der Gallerie zu Warmbrunn befindliches Haus mit Garten, der schönsten Aussicht nach dem Hochgebirge, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen, und ist dasselbe zum 1. Juli d. J. zu übernehmen. Näheres beim Eigenthümer

H. Füllner, Maschinenbauer.

3177. **Die vorzügliche englische**
Universal-Glanz-Wichse v. G. Fleetword
in Büchsen zu 2 und 1 Sgr.
ist Jedermann mit gutem Gewissen zu empfehlen, indem sie das Leder stets weich und geschmeidig erhält und demselben ohne Mühe den schönsten Glanz in tiefem Schmerz ertheilt. In Commission zu haben bei Herrn **C. Rudolph** in **Landeshut.** **Eduard Oeser in Leipzig.**

3215. In der Papiermühle zu Giersdorf b. Warmbrunn steht ein Pferd (Fuchs-Wallach) zum Verkauf.

Starke schwere Wollzüchen-Leinewand empfiehlt der Züchnermstr. Rüdiger in Lähn.

3208. Auf dem Dominio Pilgramsdorf stehen von jetzt an wieder Saugferkel zum Verkauf.

☛ Garantie der Echtheit. ☚

Dr. Borchardt's Kräuter-Seife.

Dr. Hartung's Chinarinden-Oel und KRÄUTER-POMADE.

Dr. Suin de Boutemard's ZAHN-PASTA.

Vegetabilische Stangen-Pomade.

A. SPERATI'S HONIG-SEIFE.

Dr. Koch's Kräuter-Bonbons.

Obige durch ihre **anerkannte Nützlichkeit** und **Solidität** so beliebt gewordene Artikel sind zu den **bekannten Fabrikpreisen** in dem **alleinigen** Lokal-Depot der Stadt **Hirschberg** bei **J. G. Diettrich's Wittwe,** sowie auch in **Bolkenhain:** C. Schubert, **Bunzlau:** E. Baumann, **Charlottenbrunn:** H. E. Seyler, **Freiburg:** L. Majunke, **Freistadt:** M. Sauermann, **Glogau:** Brethschneider & Co., **Görlitz:** Apothek. E. Staberow, **Greiffenberg a. Q.:** W. M. Trautmann, **Hainau:** C. O. Raupbach, **Jauer:** H. W. Schubert, **Landeshut:** C. Rudolph, **Lauban:** Rob. Ollendorf und C. G. Burghardt, **Liegnitz:** F. Tilgner, **Löwenberg:** J. C. H. Eschrich, **Muskau:** C. M. Schubert, **Neurode:** J. F. Wunsch, **Nimptsch:** Ed. Schicke, **Reichenbach:** C. Hch. Dyhr, **Salzbrunn:** C. F. Horand, **Schmiedeberg:** C. H. Taufling, **Schönau:** Fr. Menzel, **Schweidnitz:** Adolph Greiffenberg, **Strehlen:** J. F. Neugebauer, **Striegau:** C. E. Pollad, **Waldenburg:** C. G. Hammer & Sohn und in **Warmbrunn:** bei C. E. Fritsch. [2093.

CAUTION.
Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden privilegirten Spezialitäten fast täglich — mannigfache **Nachbildungen u. Falsifikate** — hervorruft, wollen die geehrten P. T. Konsumenten unserer im In- u. Auslande in so großen Ehren stehenden Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte **Original-Verpackungsart,** als auch auf die beigedruckten Namen der **Componenten** dieser Spezialitäten, so wie auch auf die **Firmen** unserer durch die betreffenden Lokalblätter u. Provinzialzeitungen von Zeit zu Zeit bekannt gegebenen **alleinigen** Herren Orts-Depositäre — zur Verhütung von Täuschungen — **genau** achten.

3202. **Blaues Royal-Papier,** zur Verpackung der Wolle, empfiehlt Hirschberg. **H. Bruck.**

3196.
Steppdecken
in Purpur, Kattun und Wollstoffen sind in großer Auswahl zu den billigsten Preisen zu haben bei
Hirschberg, den 9. Mai 1859. Carl Cuers.

3198. Von starken und schwachen Brettsägen, Theil-, Heft-, Bügelsägen, so wie Spann- u. Schweifsägen, Fuchsschwänze, Baumsägen, Hobeleisen, Stemmeisen, Bohrer, Sensen, Sicheln, Siedemesser, so wie Stubenthür-, Hausthür- und Schrank-Schlösser, Bänder, Schubriegel, Breitbeile, Fleischbeile, alle Sorten Feilen, so wie Grabeisen, Schaufeln u. s. w. ist mein Lager wieder vollständig assortirt; auch sind geschliffene Sensen mit Wurf, fix und fertig, in beliebiger Auswahl und in allen Größen zu haben bei
C. F. Pusch, in der sogenannten Bergschmiede.

3207. Ein großer Spiegel ist zu verkaufen Schützengasse Nr. 748.

3011. **Ein fast noch neuer, eleganter Glassenster wagen-, ein- u. zweispännig zu gebrauchen, so wie ein vollständig completter, im besten Zustande befindlicher Frachtwagen von 45 Ctnr. Tragkraft sind zu verkaufen. Näheres bei Herrn Lorenz, Gasthofbesitzer in Marklissa.**

3195. In Nr. 16 zu Grunau ist ein braunes Pferd, Wallach, zu verkaufen.

3128.
Homöopathen empfiehlt
Chocolade ohne Gewürz und fein präparirten Cacao-Thee ohne Gewürz. Auch ist Cacao-Thee mit Vanille wieder vorräthig. **A. Scholtz, lichte Burgstraße.**

3095.
Tapeten!
Im Besitze mehrerer Tapeten-Musterkarten deutscher und französischer Fabriken, von 3 sgr. an bis zu 3 rtl., empfehle ich dieselben zur geneigten Beachtung.
Goldberg, den 3. Mai 1859. **Cally**, Maler.

3034.
Nicht zu übersehen!
Vom 1. Mai c. ab wird bei der Welkersdorfer Kalkbrennerei denjenigen verehrten Abnehmern, welche die Zoll-Barrière in Schosdorf passiren müssen, der dortige Zoll, nach der in der Brennerei aushängenden Bestimmung, aus der Kasse vergütigt.
Für gute Waare und reelle Bedienung garantirt und bittet um geneigte Abnahme:
Welkersdorf, den 30. April 1859.
Die Brennerei-Verwaltung.

3086. Wegen Geschäftsveränderung bin ich Willens sämmtliches Werkzeug einer Peitschenfabrik, als: Maschine mit 24 Läufern, Drehbank nebst Drechslerwerkzeug, Hobeltisch nebst Hobeln, Schleifstein und Gerbe-Werkzeug, unter vortheilhaften Bedingungen billig zu verkaufen.
Darauf Reflectirende wollen sich gefälligst portofrei an mich wenden. C. Prebel, Peitschenfabrikant in Friedeberg N./M., oder: bei Landsberg a/W.

3117. Ein moderner offener Wagen, ein unbeschlagener einspänniger Fossigwagen, ein leichter Schlitten, ein neues Siedezeug, zwei große Tische sind zu verkaufen.
Nähere Auskunft: Hirschberg im Schießhause.

3164 **Beste steyr. Sensen u. Sicheln empfiehlt Herrmann Ludewig in Hirschberg, Garnlaube.**

3167. Frisch gebrannter Kalk (Graukalk) und Asche, à Scheffel 6 sgr. und 2½ sgr. sind täglich zu haben.
Rudelstädter Kalkbrennerei.
Köhler & Schreiber.

Zu vermiethen.
3064. Butterlaube Nr. 36 im Hinterhaus, dem Kreis-Gefängniß gegenüber, ist ein großer Saal zu vermiethen, der zu einer Registratur, oder zu irgend einem Zweck sich verwenden ließe, wo die Größe eines gewöhnlichen Zimmers nicht ausreichend ist.

3149. In den Häusern Nr. 36 und 34 auf der Laubaner Straße nahe am Markte in Greiffenberg sind folgende Lokalitäten zu vermiethen und bald zu beziehen:
Nr. 36. a) Ein Verkaufslokal, dessen Einrichtung sich vortheilhaft für Schnittwaarengeschäft eignet, welches auch früher in demselben schwunghaft betrieben wurde.
b) Eine Familienwohnung, bestehend in einem ganzen Stock mit zugehörigem Gelaß.
No. 34. a) Zwei hintere Wohnungen, welche sich für Handwerker eignen.
b) Ein geräumiger Pferdestall mit Wagenremise.
Nähere Auskunft wird in den Häusern selbst ertheilt.

3209. **Vermiethungs-Anzeige.**
Der erste Stock des früher **Dullack**'schen **Hauses**, bei der ev. Kirche, ist von Michaeli ab anderweitig zu vermiethen. Das Quartier wird die verw. Frau Maurermeister Gottschild, Mühlgrabengasse Nr. 404, vorzeigen und auch die Vermiethungs-Bedingungen angeben.

Personen finden Unterkommen.
3163. Ein unverheiratheter Jäger, welcher auch Bedienung zu machen versteht und militairfrei ist, oder ein Bediente, der geeignet ist die Aufsicht über ein Jagdrevier zu übernehmen, kann sich, falls er mit guten Zeugnissen versehen ist, bei dem Dominio Nimmersath melden und eventuel den Dienst sofort antreten.

3217. Eine gute Köchin, die sich schon auf die feinere Kochkunst versteht, wird zum 1. Juli gesucht.
Von wem? sagt die Expedition des Boten.

3206. Einem Gärtner, mit guten Zeugnissen versehen und militairfrei, weiset ein Unterkommen nach
F. Siebenhaar, Handelsgärtner.

3214. Ein Korbmachergesell findet Arbeit bei
Vogt, Korbmacher in Hirschberg.

3068 **Vier geübte Steinbrecher**
finden sofort dauernde Beschäftigung im Commerzien-Rath Kramsta'schen Kalkbruch in Rodeland bei Ketschdorf.

3204. Ein Jäger, ein Gärtner und ein Großknecht, welche verheirathet sein können, finden bald Unterkommen.
Commissionair G. Meyer.

3152. Auf das Dominium Dippelsdorf wird zum Dienstantritt Johannis eine Viehschleußerin gesucht, die über ihre Brauchbarkeit sich durch Atteste auszuweisen vermag.

Personen suchen Unterkommen.

3165. **Ein junger Oeconom**

sucht bald oder zu Johanni d. J. ein anderweitiges Engagement, und kann auch, wenn es gewünscht wird, sofort antreten.

Gefällige Offerten werden unter der Chiffre A. W. poste restante Schönberg i. L. erbeten.

3178. **Ein Gärtner und Jäger,**
verheirathet, 34 Jahr alt und mit den besten Zeugnissen versehen, sucht zu Johanni ein anderes Unterkommen.
Näheres in der Expedition des Boten.

3183. Ein militairfreier Oeconom in den dreißiger Jahren, welcher die besten Zeugnisse über seine Wirksamkeit als Oeconomie-Beamter aufzuweisen hat, sucht als solcher eine Stellung.

Der Antritt kann sofort erfolgen.

Nachweis ertheilt auf gefällige Anfragen die Expedition des Boten.

3179. Ein geprüfter, militairfreier Bäcker sucht eine ausdauernde Stelle als Werkführer. Näheres sagt Frau Scoda in Friedeberg a. Q.

3154. Eine gebildete Frau in mittleren Jahren sucht, als Haushälterin oder Erzieherin von Kindern, bei einer anständigen Familie in der Stadt oder auf dem Lande bald oder zu Joh. ein Unterkommen. Es wird von derselben mehr auf eine gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen. Gefällige Offerten dieserhalb erbittet sich
J. A. Börner, Agent und Commissionair in Lauban.

3091. Ein anständiges, gebildetes Mädchen sucht als Wirthschafterin bei einer Herrschaft, oder einem einzelnen Herrn eine anderweitige Stellung. Gütige Offerten werden unter der Chiffre **C. G. poste restante Striegau** erbeten.

Lehrlings-Gesuche.

3096. Einen kräftigen Knaben rechtlicher Eltern nimmt unter annehmbaren Bedingungen als Lehrling an
der Sattlermeister Zimmermann in Bolkenhain.

3160. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe kann bald als Lehrling in einer Colonial- und Material-Waaren-Handlung ein Unterkommen finden. Anmeldungen können franco unter der Chiffre **C K.** poste restante Liegnitz geschehen.

3205. Einen Lehrling nimmt an
der Schuhmachermeister Schüttrich (früher Schöffler) auf dem katholischen Ringe.

Gefunden.

3190. Auf den Feldern bei Straupitz ist ein **Schaf** gefunden worden. Verlierer melde sich innerhalb 8 Tagen bei dem Gärtner Friedrich Opitz in N.-Berbisdorf in Nr. 101.

3171. Ein brauner Hühnerhund hat sich auf dem Dominium Rohnstock bei Jauer, Kreis Bolkenhain, eingefunden und kann ihn der rechtmäßige Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten daselbst in Empfang nehmen.

Geld-Verkehr.

3014. **500 Thaler**
Stiftungsgelder sind zu vergeben. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Einladungen.

2713. **Hotel-Eröffnung.**

Nachdem ich das bisher innegehabte Hotel zum Deutschen Hause (Albrechtsstraße) verlassen, habe ich heute mein Eigenthum, das

Hôtel de Saxe,

Schmiedebrücke Nr. 48,

in eigene Verwaltung genommen.

Durch neue und geschmackvolle Einrichtung habe ich mein Haus mit allem Komfort ausgestattet, so daß dasselbe den Ansprüchen, welche man an ein Hotel zu machen berechtigt ist, vollkommen entsprechen dürfte. — Indem ich für das mir bisher bewiesene Wohlwollen ergebenst danke, bitte ich gleichzeitig, mir dasselbe auch in meinem neuen Wirkungskreise geneigtest bewahren zu wollen.

Breslau im April 1859. **Robert Hörder.**

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 7. Mai 1859.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	8	—	2	27	—	2	2	—	1	20	—	1	10	—
Mittler	2	8	—	2	2	—	1	29	—	1	12	—	1	3	—
Niedrigster	1	8	—	1	7	—	1	26	—	1	6	—	—	28	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.